

Probeklausur

Bilanzierung und Kostenrechnung

Universität: Technische Universität Berlin
Kurs/Modul: Bilanzierung und Kostenrechnung
Bearbeitungszeit: 120 Minuten
Erstellungsdatum: September 19, 2025



Zielorientierte Lerninhalte, kostenlos!
Entdecke zugeschnittene Materialien für deine Kurse:

<https://study.AllWeCanLearn.com>

Bilanzierung und Kostenrechnung

Aufgabe 1.

- (a) Beschreiben Sie die Bestandteile des handelsrechtlichen Jahresabschlusses nach HGB und deren jeweilige Zwecke.
- (b) Welche Bewertungsgrundsätze gelten in der Bilanzierung gemäß HGB? Erläutern Sie die wichtigsten Grundsätze kurz.
- (c) Ein Unternehmen erwirbt eine Maschine zum Preis von 150.000 EUR. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre. Verwenden Sie eine lineare AfA. Bestimmen Sie die jährliche Abschreibung in EUR und geben Sie den Buchungssatz für die AfA an.
- (d) Beschreiben Sie kurze Grundzüge von Rückstellungen im Jahresabschluss.

Aufgabe 2.

(a) Definieren Sie Kostenarten und nennen Sie drei Beispiele.

(b) Definieren Sie Kostenstellen und nennen Sie drei Gliederungsebenen, in denen sich Kostenstellen typischerweise gliedern lassen.

(c) Gegeben seien folgende Werte:

Materialkosten $MK = 60,000$ EUR, Fertigungskosten $FK = 40,000$ EUR, Gemeinkosten $GK = 50,000$

Berechnen Sie die Selbstkosten (SK) je Einheit, wenn 1,000 Einheiten hergestellt werden.

(d) Geben Sie eine einfache Zuschlagskalkulation an, um die Selbstkosten je Einheit zu ermitteln, und erläutern Sie, wie Gemeinkosten darauf verteilt werden.

Aufgabe 3.

- (a) Beschreiben Sie den Zweck der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Bezug zur Finanzberichterstattung.
- (b) Nennen Sie drei zentrale Kennzahlen bzw. Indikatoren, die in einer Nachhaltigkeitsberichterstattung berichtet werden können.
- (c) Gegeben seien Umsatz $U = 2,5$ Mio EUR und CO₂-Emissionen $E = 420$ t. Berechnen Sie die CO₂-Intensität pro 1,000 EUR Umsatz in t CO₂.

$$\text{CO}_2\text{-Intensität pro } 10^3 \text{ EUR Umsatz} = \frac{E}{U/1000} = \frac{420}{2,5} = 0,168 \text{ t CO}_2 \text{ pro } 10^3 \text{ EUR Umsatz.}$$

Aufgabe 4.

- (a) Erklären Sie den Zusammenhang zwischen Vollkostenrechnung und Teilkostenrechnung und deren jeweiligen Einsatz in der Unternehmensführung.
- (b) Ein Produkt hat den Preis $P = 16$ EUR pro Einheit. Die variablen Kosten pro Einheit betragen $VC = 8$ EUR. Die fixen Gesamtkosten belaufen sich auf $K_f = 4,000$ EUR. Berechnen Sie den Deckungsbeitrag pro Einheit, die Break-even-Menge und die Gesamterträge bzw. Kosten bei der Break-even-Menge.
- (c) Diskutieren Sie kurz, welche Vor- und Nachteile der Vollkostenrechnung gegenüber der Teilkostenrechnung in unternehmerischen Entscheidungsprozessen bestehen.

Lösungen

Lösung 1.

(a) Bestandteile des handelsrechtlichen Jahresabschlusses nach HGB und deren Zwecke:

- Bilanz: Gegenüberstellung von Vermögen, Schulden und Eigenkapital zum Abschlussstichtag; Zweck: Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens darstellen.
- Gewinn- und Verlustrechnung (GuV): Erträge und Aufwendungen der Periode; Zweck: Erfolgsgröße (Jahresüberschuss/Jergebnis) ermitteln.
- Anhang: Erläuterungen zu Bewertungs- und Ansatzgrundlagen, zu wesentlichen Bilanzpositionen, Rechtsformen und Bewertungsmethoden; Zweck: Transparenz und zusätzliche Informationen zur Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage.
- Lagebericht: Bericht über Risikostruktur, Chancen, voraussichtliche Entwicklung sowie wesentliche Ereignisse; Zweck: Einordnung der Lage des Unternehmens und Information für Stakeholder.
- Hinweis: Kapitalflussrechnung ist nach HGB in Deutschland grundsätzlich kein Pflichtbestandteil (anders als nach IFRS); sie kann jedoch in einigen Fällen ergänzend erstellt werden, insbesondere bei größeren Unternehmen oder Tochtergesellschaften mit IFRS-Berichtspflicht.

(b) Bewertungsgrundsätze in der Bilanzierung gemäß HGB (entscheidende Grundsätze):

- Vorsichtsprinzip (Imparität): Risiko- und Verlustrisiken antizipieren, Gewinne eher zurückhalten, Verluste früh berücksichtigen.
- Vollständigkeit und Richtigkeit: Alle wesentlichen Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge sind zu erfassen und zutreffend abzubilden.
- Stetigkeit: Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind über die Perioden hinweg beizubehalten, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- Einzelbewertung: Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich einzeln zu bewerten, anstatt pauschaler Gesamtwerte.
- Realisationsprinzip: Erträge erst dann, wenn sie realisiert sind; Aufwendungen werden zeitnah berücksichtigt.
- Niederstwertprinzip (bei Vermögenswerten): Vermögenswerte sind grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert zwischen Anschaffungs-/Herstellungskosten und beizulegendem Wert anzusetzen; bei bestimmten Vermögensgegenständen ggf. Wertminderungen vorzunehmen.
- Höchstwertprinzip (bei Verbindlichkeiten): Verbindlichkeiten sind mit dem höheren, wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag anzusetzen.
- Bewertungsmaßstäbe: Regelungen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen.

(c) Maschine zum Preis 150,000 EUR, Nutzungsdauer 10 Jahre, lineare AfA:

- Jährliche Abschreibung: $\frac{150,000}{10} = 15,000$ EUR pro Jahr.
- Buchungssatz (AfA):
Soll: Abschreibungen auf Sachanlagen 15,000
Haben: Maschinen 15,000

(d) Kurze Grundzüge von Rückstellungen im Jahresabschluss:

- Eine Rückstellung ist eine passivseitige Größe, die einen voraussichtlichen Verbindlichkeitsbestand zum Bilanzstichtag abbildet, dessen Höhe oder Auflösungszeitpunkt ungewiss ist.
- Setzt eine rechtliche oder wirtschaftliche Verpflichtung aus der Vergangenheit voraus, deren Abfluss voraussichtlich erfolgt und deren Betrag zuverlässig schätzbar ist.
- Bildung erfolgt in der Bilanz durch Erhöhung der Rückstellungen und der entsprechenden Aufwandsposition in der GuV (Aufwendungen erhöhen).
- Typische Beispiele: Rückstellungen für Pensionen, Garantie-/ Gewährleistungsverpflichtungen, Prozessrisiken, Restrukturierungsmaßnahmen.

Lösung 2.

(a) Kostenarten definieren und drei Beispiele nennen:

- Definition: Kostenarten gliedern Kosten nach der Art der Leistungserstellung bzw. dem Kostenträger; sie bilden die Grundlage der Kostenartenrechnung.
- Beispiele: Materialkosten (MK), Fertigungskosten (FK), Personal-/Lohnkosten (z. B. Fertigungslöhne), Abschreibungen auf Sachanlagen, Energiekosten, Mietkosten, Verwaltungskosten.

(b) Kostenstellen definieren und drei Gliederungsebenen nennen:

- Definition: Kostenstellen sind organisatorische Einheiten, denen Kosten zugeordnet werden, um Kostenstellenrechnung und -verteilung zu ermöglichen.
- Gliederungsebenen:
 1. Funktionale Gliederung (z. B. Beschaffung, Produktion, Verwaltung, Vertrieb)
 2. Räumliche Gliederung (z. B. Standorte, Werke, Niederlassungen)
 3. Verantwortungsbereiche bzw. Kostenstellenarten (Hauptkostenstellen, Hilfskostenstellen; Kostenstellenplan)

(c) Gegeben seien Werte:

$$MK = 60,000 \text{ EUR}, \quad FK = 40,000 \text{ EUR}, \quad GK = 50,000 \text{ EUR}, \quad VVK = 40,000 \text{ EUR}$$

Berechnen Sie die Selbstkosten (SK) je Einheit, wenn 1,000 Einheiten hergestellt werden.

- Summen der Kosten: $SK_{\text{gesamt}} = MK + FK + GK + VVK = 60,000 + 40,000 + 50,000 + 40,000 = 190,000 \text{ EUR}$.
- Selbstkosten je Einheit: $\frac{190,000}{1,000} = 190 \text{ EUR pro Einheit}$.

(d) Eine einfache Zuschlagskalkulation, und Verteilung der Gemeinkosten:

- Zuschlagsatz (GK auf FK) = $\frac{GK}{FK} = \frac{50,000}{40,000} = 1,25 \text{ (125\%)}$.
- FK je Einheit = $\frac{FK}{\text{Menge}} = \frac{40,000}{1,000} = 40 \text{ EUR pro Einheit}$.

- GK je Einheit = Zuschlagsatz $\times$ FK je Einheit = $1,25 \times 40 = 50$ EUR pro Einheit.
- MK je Einheit = $\frac{MK}{Menge} = \frac{60,000}{1,000} = 60$ EUR pro Einheit.
- Selbstkosten je Einheit (Zuschlagskalkulation): $SK = MK_{\text{je Einheit}} + FK_{\text{je Einheit}} + GK_{\text{je Einheit}} = 60 + 40 + 50 = 150$ EUR pro Einheit.

Hinweis: Die einfache Zuschlagskalkulation verteilt die Gemeinkosten über eine Bezugsgröße (hier FK je Einheit). Das Ergebnis stimmt mit dem Summenwert der direkten Kosten plus GK überein, wenn GK über FK verteilt wird.

Lösung 3.

(a) Zweck der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Bezug zur Finanzberichterstattung:

- Ziel: Offenlegung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Auswirkungen des Unternehmens; Ergänzt die Finanzberichterstattung um nicht-finanzielle Kennzahlen.
- Nutzen: Transparenz für Stakeholder (Investoren, Kunden, Mitarbeitende), Unterstützung bei der Beurteilung von Risiko- und Chancenprofilen, Beitrag zur nachhaltigkeitsbezogenen Entscheidungsfindung.
- Bezug: Ergänzt finanzielle Leistung durch ökologische und soziale Performance; häufig Orientierung an Standards wie GRI; Abstimmung mit Unternehmensstrategie und Governance.

(b) Drei zentrale Kennzahlen bzw. Indikatoren in der Nachhaltigkeitsberichterstattung:

- Treibhausgasemissionen (z. B. CO₂-Emissionen, Scope 1–3)
- Energieverbrauch (kWh/Jahr) bzw. Anteil erneuerbarer Energien (
- Wasserverbrauch (z. B. m³ pro Jahr) oder Abfallquote (Recycling-Quote, Restabfall)

(c) Gegeben seien Umsatz $U = 2,5$ Mio EUR und CO₂-Emissionen $E = 420$ t. Berechnen Sie die CO₂-Intensität pro 1,000 EUR Umsatz in t CO₂:

$$\text{CO}_2\text{-Intensität pro } 10^3 \text{ EUR Umsatz} = \frac{E}{U/1000} = \frac{420}{2,5} = 0,168 \text{ t CO}_2 \text{ pro } 10^3 \text{ EUR Umsatz.}$$

Lösung 4.

(a) Zusammenhang zwischen Vollkostenrechnung und Teilkostenrechnung und deren Einsatz in der Unternehmensführung:

- Vollkostenrechnung: Alle Kosten (fixe und variable) werden auf Produkte bzw. Perioden verteilt; Zwecke: periodische Erfolgs- und Preisbestimmung, externe Berichterstattung, Rechenschaftslegung gegenüber Investoren.
- Teilkostenrechnung (z. B. Deckungsbeitragsrechnung): Nur variable Kosten werden den Produkten zugeordnet; Fixkosten bleiben als Periodenkosten separat; Zwecke: kurz- bis mittelfristige Entscheidungsunterstützung (Make-or-Buy, Produktmix, Preisuntergrenzen), Ermittlung des Deckungsbeitrags pro Einheit.

- Einsatzunterschied: Für langfristige Entscheidungen und externe Berichterstattung eignet sich oft die Vollkostenrechnung; für kurzfristige, diskriminierende Entscheidungen ist die Teilkostenrechnung aussagekräftiger.

(b) Gegeben seien Preis $P = 16$ EUR pro Einheit, variable Kosten $VC = 8$ EUR pro Einheit, fixe Gesamtkosten $K_f = 4,000$ EUR.

- Deckungsbeitrag pro Einheit: $DB = P - VC = 16 - 8 = 8$ EUR.
- Break-even-Menge: $BE = \frac{K_f}{DB} = \frac{4,000}{8} = 500$ Einheiten.
- Gesamterträge bzw. Kosten bei der Break-even-Menge:
 - Gesamterträge (U) = $P \times BE = 16 \times 500 = 8,000$ EUR
 - Gesamtkosten = variable Kosten + fixe Kosten = $VC \times 500 + 4,000 = 8,000$ EUR

(c) Vor- und Nachteile der Vollkostenrechnung vs. Teilkostenrechnung in Entscheidungsprozessen:

- Vorteile der Vollkostenrechnung:
 - Ganzheitliche Abbildung aller Kosten, geeignet für externe Berichterstattung.
 - Transparente Zuordnung der Gesamtlogik der Kostenstruktur.
- Nachteile der Vollkostenrechnung:
 - Fixkosten können zu unrichtigen Preis- oder Produktentscheidungen führen, insbesondere wenn Kapazitäten ungenutzt sind oder Produkte mit unterschiedlicher Auslastung verglichen werden.
 - Kostenverteilung auf Produkte kann willkürlich erscheinen, wenn Zuschlagsätze stark variieren.
- Vorteile der Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung):
 - Klarer Fokus auf variablen Kosten und Beitrag zur Deckung der Fixkosten.
 - Effektive Entscheidungsgrundlage z. B. für Preisfindung, Produktmix, Sonderaufträge.
- Nachteile der Teilkostenrechnung:
 - Vernachlässigung der Fixkosten kann zu unrealistischen Schlussfolgerungen führen, wenn Kapazitäten stark ausgelastet sind oder Fixed Costs sich mit der Zeit ändern.
 - Außenwirkung kann eingeschränkt sein, da externe Berichterstattung oft Vollkosten erfordert.